



Baugewerbliche Berufsschule Zürich



BBZ

Montag, 10. Juni 2024

2024/Lösung

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung
Schlussprüfung (SP) für alle Stufen

Alle A+B

**Grundwissen, Hören Schreiben, Lesen,
Grafiken**

Kontrollnummer _____

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

Klasse _____

Maximalpunktzahl _____ **60, 80, 100**

Erreichte Punktzahl _____

Note _____

Unterschrift der Examinatorin / des Examinators

(Bei Note unter 4.0)
Unterschrift der Expertin / des Experten

Informationen zur Prüfung

Prüfungsinhalt

Sie werden sich während dieser Prüfung mit den Themen **«Zeitgeschehen Umwelt», «Zeitgeschehen Wirtschaft», «Zeitgeschehen Politik»** und **«Versicherungen»** befassen und dabei unterschiedliche Aufgabenstellungen bewältigen.

Prüfungsdauer

120 Minuten

Bewertung

Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkten) am Ende der jeweiligen Aufgabe.

Punkte	95.0–100.0	Note	6.0	Qualitativ und quantitativ sehr gut
	85.0–94.5		5.5	
	75.0–84.5		5.0	Gut, zweckentsprechend
	65.0–74.5		4.5	
	55.0–64.5		4.0	Den Mindestanforderungen entsprechend
	45.0–54.5		3.5	
	35.0–44.5		3.0	Schwach, unvollständig
	25.0–34.5		2.5	
	15.0–24.5		2.0	Sehr schwach
	5.0–14.5		1.5	
	0.0–4.5		1.0	Unbrauchbar oder nicht ausgefüllt

Erlaubte Hilfsmittel

Taschenrechner
Duden der deutschen Rechtschreibung oder vergleichbare Wörterbücher
ZGB, OR (inkl. Alphabetisches Stichwortverzeichnis) und Gesetzessammlung

Hinweis

Die Benutzung von Smartphones, Smartwatches, Tablets, Notebooks, Lehrbüchern, Kopfhörern und Ähnlichem ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.

**3HW = 15 Punkte pro Thema (Grau = alle Stufen)
→ 60P**

**4HW = 20 Punkte pro Thema (Rost = 4HW und P)
→ 80P**

4P = 25 Punkte pro Thema (Blau = nur P) → 100P

Zeitgeschehen Umwelt

«Artenvielfalt in der Schweiz nach wie vor in Gefahr.» Hörverstehen

1a Lesen Sie die folgenden Fragen (2 Minuten). Sie hören anschliessend den Radiobeitrag von SRF zweimal mit einer Pause von 3 Minuten. Setzen Sie pro Aussage ein Kreuz am korrekten Ort. **(3HW)**

Aussage	Richtig	Falsch	Im Beitrag nicht erwähnt
Jede vierte Art ist vom Aussterben bedroht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Bundesamt für Verkehr hat zwei Studien in Auftrag gegeben.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Je mehr Wohn- und Landwirtschaftsfläche es gibt, desto weniger Biodiversitätsprojekte können umgesetzt werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Begriffe <i>Artenvielfalt</i> und <i>Biodiversität</i> werden im Beitrag gleichbedeutend verwendet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Lebensräume in Gewässern und im Mittelland sind besonders betroffen vom Verlust der Artenvielfalt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das anhaltende Waldsterben setzt die Artenvielfalt unter Druck.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gemäss Katrin Schneeberger gibt es in Wohngebieten viele Möglichkeiten, das Artensterben zu stoppen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7 P, je 1 P

--

1a Lesen Sie die folgenden Fragen (2 Minuten). Sie hören anschliessend den Radiobeitrag von SRF zweimal mit einer Pause von 3 Minuten. Setzen Sie pro Aussage ein Kreuz am korrekten Ort. ((4HW))

Aussage	Richtig	Falsch	Im Beitrag nicht erwähnt
Jede vierte Art ist vom Aussterben bedroht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Bundesamt für Verkehr hat zwei Studien in Auftrag gegeben.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Je mehr Wohn- und Landwirtschaftsfläche es gibt, desto weniger Biodiversitätsprojekte können umgesetzt werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Begriffe <i>Artenvielfalt</i> und <i>Biodiversität</i> werden im Beitrag gleichbedeutend verwendet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beim Bauen von Wohnungen und Strassen sowie in der Landwirtschaft wird darauf geachtet, dass Lebensräume und Tiere nicht verdrängt werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Lebensräume in Gewässern und im Mittelland sind besonders betroffen vom Verlust der Artenvielfalt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das anhaltende Waldsterben setzt die Artenvielfalt unter Druck.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Libellen (eine Insektenart) sind dank Massnahmen wieder zahlreicher anzutreffen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemäss Katrin Schneeberger gibt es in Wohngebieten viele Möglichkeiten, das Artensterben zu stoppen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9 P, je 1 P

Punktzahl pro Seite

1a Lesen Sie die folgenden Fragen (2 Minuten). Sie hören anschliessend den Radiobeitrag von SRF zweimal mit einer Pause von 3 Minuten. Setzen Sie pro Aussage ein Kreuz am korrekten Ort. ((4P))

Aussage	Richtig	Falsch	Im Beitrag nicht erwähnt
Jede vierte Art ist vom Aussterben bedroht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Bundesamt für Verkehr hat zwei Studien in Auftrag gegeben.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Je mehr Wohn- und Landwirtschaftsfläche es gibt, desto weniger Biodiversitätsprojekte können umgesetzt werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Begriffe <i>Artenvielfalt</i> und <i>Biodiversität</i> werden im Beitrag gleichbedeutend verwendet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beim Bauen von Wohnungen und Strassen sowie in der Landwirtschaft wird darauf geachtet, dass Lebensräume und Tiere nicht verdrängt werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Laut K. Schneeberger vom BAFU ist die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern dünn besiedelt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Lebensräume in Gewässern und im Mittelland sind besonders betroffen vom Verlust der Artenvielfalt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das anhaltende Waldsterben setzt die Artenvielfalt unter Druck.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Libellen (eine Insektenart) sind dank Massnahmen wieder zahlreicher anzutreffen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemäss Katrin Schneeberger gibt es in Wohngebieten viele Möglichkeiten, das Artensterben zu stoppen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Da die Landwirtschaft für die Bevölkerung aus ökonomischer Sicht wichtig ist, müssen nun vor allem in den Siedlungsgebieten Massnahmen für eine bessere Biodiversität gefunden werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

11 P, je 1 P

1b Erklären Sie den Zusammenhang zwischen dem Artensterben und dichtbesiedelten Flächen. ((4HW & 4P))

Tiere und Pflanzen benötigen Lebensraum. In dichtbesiedelten Regionen werden grosse Flächen zugebaut/-betoniert, wodurch Lebensraum für unterschiedliche Arten verlorengeht.

1 P

Punktzahl pro Seite

1c Welche der folgenden Möglichkeiten helfen, damit unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten in unseren Siedlungsgebieten qualitativ guten Lebensraum finden?

Kreuzen Sie die vier richtigen Aussagen an. ((4HW & 4P))

- Auf dem Balkon Gräser und Blumen anpflanzen, die unterschiedliche Insekten anziehen.
- Möglichst regelmässig den Rasen im Garten mähen, damit er schön und sauber aussieht.
- Die abgeschnittenen Äste im Schrebergarten auf einem Haufen liegen lassen.
- Die Früchte am Apfelbaum nicht schützen und es der Natur überlassen, wie viel geerntet werden kann.
- Einen Steingarten erstellen, damit das Unkraut nicht gut wachsen kann.
- Im Frühling, wenn die Jungvögel das Fliegen üben, der Katze eine Glocke um den Hals binden, damit sie sich nicht unbemerkt anschleichen kann.
- Nachts ab und zu die Essensreste in den Vorgarten stellen, um dem Fuchs eine Freude zu bereiten.

2 P, je 0.5 P (bei mehr als 4 Kreuzen 0.5 P Abzug pro falschem Kreuz)

2 Welche Aussage passt zu welchem Begriff?

Verbinden Sie mit einer Linie alle Aussagen mit dem jeweils passenden Begriff.

Begriff	Aussage
Globalisierung	Handlungen, die das Leben zukünftiger Generationen nicht gefährden.
Nachhaltigkeit	Nutzung von Ressourcen, die eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung gewährleistet, ohne die Natur auszubeuten.
Ökologie	Lehre der Wechselbeziehung von Lebewesen mit ihrer Umwelt.
	Verschiedene Teile der Welt sind immer stärker miteinander vernetzt.
	Bäume geben Sauerstoff frei, den andere Organismen zum Atmen benötigen.

5 P, je 1 P

Energieformen

3a Welche erneuerbaren Energien können Sie dem Bild entnehmen?



Quelle: www.ingenieure.de

Nennen Sie die abgebildeten erneuerbaren Energiequellen sowie eine weitere erneuerbare Energiequelle (insgesamt vier).

- Sonne

- Wind

- Wasser

- Holz, Erdwärme, Biogas

2 P, je 0.5 P

3b Frau Portmann bestellt eine Photovoltaikanlage für das Dach ihres Einfamilienhauses. Diese wird in China produziert.

- 1. Formulieren Sie einen Vorteil, den diese Technologie für Frau Portmann hat.**
- 2. Formulieren Sie einen Nachteil, der mit der Produktion der Kollektoren verknüpft ist.**

1. Chance für Frau Portmann

Eigenen Strom produzieren und autark sein, Geld sparen oder verdienen (überschüssiger Strom kann verkauft werden), etwas Gutes für die Umwelt und damit für das eigene Gewissen tun, u. Ä.

2. Risiken in Bezug auf die Produktion

Der Abbau von seltenen Erden ist verbunden mit Gesundheitsrisiken für die Arbeiter/innen, oft sind die Arbeitsbedingungen schlecht, die Abbaumethoden sind zudem umweltbelastend, die Lieferung ist verbunden mit viel CO₂-Ausstoss (graue Energie), u. Ä.

1 P, 0.5 P

4 Erklären Sie anhand der drei Beispiele Ernährung, Mobilität und Haushalt, wie Sie im Alltag Ressourcen sparen können. ((4P))

- Ernährung Weniger Fleisch essen, mehr saisonale Produkte, auf Palmöl verzichten etc.
- Mobilität Mehr Velofahren oder zu Fuss gehen, nicht fliegen, mit der Bahn auf Städtereisen gehen etc.
- Haushalt LED-Lampen verwenden, duschen statt baden, beim Kochen Wasserdeckel auf den Topf etc.

3 P, je 1 P

Zeitgeschehen Wirtschaft

Kreislaufwirtschaft Leseverstehen

Lesen Sie den Text mit dem Titel «Schweizer Technologie: Ressourcenknappheit droht». Lösen Sie anschliessend die Aufgaben 1 bis 3.

Schweizer Technologie: Ressourcenknappheit droht

Von Nicolas Zonvi

Schweizer Technologie: An den Tagen der Technik 2023 in Dübendorf diskutierten Expertinnen und Experten über die Herausforderungen von Ressourcenknappheit.

Während die Klimakrise intensiv diskutiert wird, bleibt die Ressourcenknappheit unbeachtet. Dennoch wird sie unsere Zukunft ebenso stark beeinflussen. Giovanni Crupi, Zentralpräsident von Swiss Engineering, betont die Zusammenhänge zwischen der Klimakrise und der Ressourcenknappheit. Er fordert eine engere Zusammenarbeit von Verbänden, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Rohstoffe wie beispielsweise die seltenen Erden Cobalt, Magnesium oder Lithium sind sehr wichtig. In der heutigen Zeit finden nahezu sämtliche Rohstoffe Anwendung in der industriellen Produktion. Doch alarmierend ist, dass viele dieser Rohstoffe stark gefährdet sind. Nach den neuesten Erkenntnissen könnten einige von ihnen in weniger als 100 Jahren zu Neige gehen. Besonders Lithium, ein wesentliches Material für Batterien, wird in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen. Entscheidend wird es sein, die Abhängigkeit von politisch instabilen Ländern in der Lieferkette zu verringern. Auch Recycling sowie die Suche nach Alternativmaterialien sollte gefördert werden.

Die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft für die Schweiz

Die Schweiz ist ein Land mit begrenzten natürlichen Ressourcen, daher ist die Kreislaufwirtschaft von grosser Bedeutung. Recycling, Upcycling und Downcycling sind grundlegende Ideen in diesem Zusammenhang: Recycling bezieht sich auf den Prozess der Wiederverwertung von Materialien. Upcycling auf die Umwandlung von Abfallstoffen in höherwertige Produkte und Downcycling auf die Verwendung von Abfallstoffen als geringwertige Rohstoffe.

Ein wichtiger Aspekt der Kreislaufwirtschaft ist die Bekämpfung der Wegwerfgesellschaft. Upcycling und Recycling sind sinnvoll, wenn die Produkte nach Herstellung auch eine lange Lebensdauer haben und nicht vorzeitig weggeworfen werden.

Kreislaufwirtschaft als Chance

Unternehmen, die sich mit dem Übergang zur Kreislaufwirtschaft beschäftigen, betrachten diesen Wandel eher als Chance, denn als Risiko. In der Baubranche ist der Materialbedarf besonders hoch und wird sich bis im Jahr 2060 verdoppeln.

Neue, mehrmals verwendbare Baustoffe und neue Technologien können dazu beitragen, Ressourcen zu schonen und den CO₂-Fussabdruck zu reduzieren. Bereits heute werden Produkte aus recycelbarem Beton und wiederverwertbaren Dämmstoffen verwendet. Sie erfüllen sämtliche Qualitätsstandards. In ihrer Leistung stehen sie herkömmlichen Produkten in nichts nach.

Fazit aus den Tagen der Technik in Dübendorf: Die Ressourcen werden knapp, deshalb soll in der Schweizer Wirtschaft der Fokus auf eine Kreislaufwirtschaft gelegt werden.

Quelle: nau.ch, 04.10.2023, Text redigiert und gekürzt von Nadine Vetterli und Marcel Hegetschweiler, 17.10.2023 und 31.01.2024

Punktzahl pro Seite

1 Kreuzen Sie an, welche der folgenden Aussagen laut dem obigen Text richtig oder falsch sind.

Aussage	Richtig	Falsch
Wegen der Klimakrise wird auch das Problem der Ressourcenknappheit intensiv diskutiert.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Schweiz ist ein Land, das nur über wenig natürliche Rohstoffe verfügt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kreislaufwirtschaft könnte dazu beitragen, dass weniger weggeworfen wird.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für Schweizer Unternehmen birgt der Übergang zur Kreislaufwirtschaft vor allem Risiken.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

2 P, je 0.5 P

2 Suchen Sie im Text das Wort, welches das fett gedruckte Wort in der Aussage passend/synonym wiedergibt.

Schreiben Sie das Wort in die rechte Spalte, beachten Sie das Beispiel.

Aussage	Passendes Wort aus dem Text
Beispiel: Rohstoffe, wie seltene Erden, sind von hoher Relevanz .	sehr wichtig
Es ist beunruhigend , dass viele Rohstoffe bald verbraucht sind.	alarmierend
In 100 Jahren könnten Rohstoffe aufgebraucht sein.	zur Neige gehen
Man sollte an neuen Materialien forschen.	Alternativmaterialien
Recycelte Baumaterialien sind genauso gut wie bisherige Produkte.	herkömmlich
Wiederverwendende Baustoffe können dabei helfen, die Klimaziele zu erreichen.	neue, mehrmals verwendbare

3 P, je 1 P
2 P je 0.5 P
2.5 P, je 0.5

Punktzahl pro Seite

3a Im Text werden die Begriffe Recycling, Upcycling und Downcycling erklärt. Verbinden Sie mit einem Strich alle Beispiele mit dem passenden Begriff.

Begriffe	Beispiele
Recycling	Beton kann in kleine Stücke zerkleinert und als Schotter oder Kies wiederverwendet werden.
Upcycling	Altglas kann in neuen Glasprodukten wie Fliesen, Fenster oder Türen wiederverwendet werden.
Downcycling	Aluminium kann ohne Verlust seiner Eigenschaften immer wieder verwendet werden.

1.5 P, je 0.5 P

3b Wählen Sie einen oben genannten Begriff und beschreiben Sie ein weiteres Beispiel dafür. ((4HW))

3b Wählen Sie zwei oben genannte Begriffe und beschreiben Sie je ein weiteres Beispiel dafür. ((4P))

Begriff	Beispiel
Begriffsbeispiel	Beispiele
Upcycling	Aus alten Jeans eine coole Tasche schneiden Aus Lastwagen-Planen Freitag-Taschen nähen
Downcycling	Aus Glasfasern Isolierungsmaterial Aus weissem Papier Karton
Recycling	Aus Kerzenstummeln neue Kerzen giessen Aus gebrauchten PET-Flaschen neue PET-Flaschen produzieren

1 P
2 P, je 1 P

Lesen Sie die Erklärung zur Kreislaufwirtschaft. Lösen Sie anschliessend die Aufgabe 4.

Was ist Kreislaufwirtschaft?

Die Kreislaufwirtschaft, auch «Circular Economy» genannt, unterscheidet sich von den noch verbreiteten linearen Produktionsprozessen. In einem linearen Wirtschaftssystem werden Rohstoffe abgebaut, Produkte hergestellt, verkauft, konsumiert und weggeworfen. Das führt zu Rohstoffverknappung, Emissionen, grossen Abfallmengen und damit verbundenen Umweltbelastungen.

In der Kreislaufwirtschaft werden Produkte und Materialien im Umlauf gehalten. Dadurch werden im Vergleich zum linearen Wirtschaftssystem weniger Rohstoffe verbraucht. Zudem bleibt der Wert der Produkte länger erhalten, und es fällt weniger Abfall an.

Kreislaufwirtschaft ist ein ganzheitlicher Ansatz, der den gesamten Kreislauf betrachtet: Von der Rohstoffgewinnung über das Design, die Produktion und die Distribution eines Produkts bis zu seiner möglichst langen Nutzungsphase und zum Recycling. Damit Produkte und Materialien in diesem Kreislauf verbleiben, braucht es ein Umdenken aller Akteure.

Quelle: Erklärungen von www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/fachinformationen/kreislaufwirtschaft,
geöffnet am 17.10.2023

4 Kreuzen Sie die drei/vier korrekten Aussagen zur Kreislaufwirtschaft an.

- Die Kreislaufwirtschaft orientiert sich an linearen Produktionsprozessen.
- Die Kreislaufwirtschaft führt zu Umweltbelastungen.
- In der Kreislaufwirtschaft werden weniger natürliche Rohstoffe verbraucht.
- In der Kreislaufwirtschaft gibt es weniger Abfall.
- In der Kreislaufwirtschaft kann der Wert von Produkten nicht erhalten bleiben.
- In der Kreislaufwirtschaft sollen ein Produkt bzw. dessen Materialien möglichst lange genutzt werden.
- Konsumierte Produkte sollen in der Kreislaufwirtschaft immer wieder Eingang in den Wirtschaftskreislauf finden.
- In der Kreislaufwirtschaft sind nicht erneuerbare Rohstoffe verboten.

1.5 P, je 0.5 P (bei mehr als 3 Kreuzen 0.5 P Abzug pro falschem Kreuz)

2 P, je 0.5 P (bei mehr als 4 Kreuzen 0.5 P Abzug pro falschem Kreuz)

Bedürfnisse und Preisbildung

5a Sowohl in einer Wirtschaft mit linearer Produktionsweise als auch in einer Kreislaufwirtschaft konsumieren Menschen, weil sie Bedürfnisse befriedigen möchten.

Entscheiden Sie, ob es sich bei den untenstehenden Bedürfnissen um ein Grundbedürfnis oder um ein Wahlbedürfnis handelt.

Bedürfnis	Grundbedürfnis	Wahlbedürfnis
das Bedürfnis nach einem Dach über dem Kopf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Bedürfnis nach Nahrung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das Bedürfnis, verschiedene Hobbies auszuüben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

1.5 P, je 0.5 P

5b Wenn Menschen in einer Gesellschaft bzw. einem Staat zusammenleben, resultieren aus individuellen Bedürfnissen Kollektivbedürfnisse. Lesen Sie das Beispiel und nennen Sie zwei Kollektivbedürfnisse, die aus den beschriebenen Individualbedürfnissen entstehen. ((4HW))

Nennen Sie in den zwei letzten Zeilen je ein neues, in 5a und 5b noch nicht genanntes Beispiel für ein Individualbedürfnis und ergänzen Sie die rechte Spalte mit dem entsprechenden Kollektivbedürfnis. ((4P))

Individualbedürfnis	Kollektivbedürfnis
<i>Beispiel:</i> Bedürfnis nach einem Dach über dem Kopf →	Wohnungsbau / Mietwohnungen
Bedürfnis nach Nahrung →	Biomärkte Supermärkte etc.
Bedürfnis nach Mobilität →	Strassen, Bahnverbindungen etc.
Bedürfnis nach Gesundheit →	Krankenhäuser
Bedürfnis nach Erholung →	Parks / intakte Natur

1 P, je 0.5 P
3 P, je 0.5 P

6 Preise von Waren und Dienstleistungen bilden sich unter anderem durch das Angebot und die Nachfrage. Entscheiden Sie bei den beschriebenen Situationen, ob der Preis des Produkts steigt, gleich bleibt oder sinkt.

Situation	... sinkt.	... steigt.	... bleibt gleich.
Aufgrund von Lieferengpässen im Ausland wird das Holz für den Häuserbau knapp. Der Preis für Schweizer Holz ...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Skigebiet wurde stark ausgebaut mit neuen Pisten und Bergbahnen. Sogar aus dem fernen Ausland kommen viele neue Touristinnen und Touristen. Die Preise für eine Tageskarte ...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Konzert ist nicht ausverkauft. Der Preis für ein Billett auf dem Schwarzmarkt ...	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.5 P, je 0.5 P

Konjunkturzyklus

7a Wenn die Wirtschaft in einer Depression ist, dann geht es der Wirtschaft sehr schlecht. Nennen Sie zwei wirtschaftliche Folgen für die Bevölkerung.

Arbeitslosigkeit, keine Zukunftsaussichten, Auswanderung, wenig Konsum, Inflation o.Ä.

2 P, je 1 P

7b Erklären Sie, was der Staat tun kann, um einer wirtschaftlichen Depression entgegenzuwirken. Nennen Sie zwei Möglichkeiten. ((4HW & 4P))

Kurzarbeit ermöglichen, Firmen mit Subventionen unterstützen, Aufträge an Firmen vergeben, über die SNB Geldpolitik betreiben, z.B. Zinsen senken, Steuern senken

2 P, je 1 P
1 P, je 0.5 P

8 Wenn die Wirtschaft in einer Rezession ist, besteht die Gefahr einer Inflation.

Kreuzen Sie von jeder Dreier-Gruppe die korrekte Antwort an.

Was ist eine Inflation?

Ein Anstieg der Preise für Waren und Dienstleistungen.

Ein Rückgang des Angebots an Waren und Dienstleistungen.

Eine Überproduktion von Waren und Dienstleistungen.

Was passiert mit dem Wert des Geldes bei einer Inflation?

Das Geld gewinnt an Wert.

Das Geld verliert an Wert.

Der Geldwert bleibt gleich.

2 P, je 1 P

Punktzahl pro Seite

9a Das Bruttoinlandprodukt (BIP) misst die langfristige Entwicklung einer Volkswirtschaft. Nennen Sie drei Beispiele von Waren, Dienstleistungen oder Produktionstätigkeiten, die im BIP nicht erfasst werden. ((4HW & 4P))

Produkte, die in Selbstversorgung entstehen (z.B. Gartengemüse), Freiwilligenarbeit, Schwarzmarkt (auch: Drogenmarkt o.Ä.), Heimwerker, Kindererziehung, Hausarbeit u.a.m.

1.5 P, je 0.5 P

9b Es wird zwischen Wohlstand und Wohlfahrt unterschieden.

Ordnen Sie die fünf Beispiele den Begriffen «Wohlstand» und «Wohlfahrt» mit einer Linie zu. ((4P))

Begriffe	Beispiele
Wohlstand	Am Ende des Monats haben die Haushalte Geld übrig, um zu sparen / zu konsumieren.
	Die Menschen können über politische Teilhabe etwas bewirken.
	Die Bevölkerung fühlt sich dank Sozialversicherungen finanziell abgesichert.
Wohlfahrt	Der Wert aller Güter und Dienstleistungen wächst stetig.
	Die Arbeitslosenquote ist tief.

2.5 P, je 0.5 P

Politik

Bundesversammlung

1 Ergänzen Sie die Textlücken mit den jeweils korrekten Begriffen, indem Sie die passenden Begriffe aus der Liste einsetzen. **((3HW & 4HW))**

Proporzwahlverfahren, zehn, proportional, gerecht, kleine, hohe, neun, vier, Bundesversammlung, Parlament, Ständerat, Nationalrat, 46, zwei, einen, Majorzwahlverfahren, weniger.

Ergänzen Sie die Textlücken mit den jeweils korrekten Begriffen. **((4P))**

Alle vier Jahre wird die Bundesversammlung in Bern neu gewählt. Konkret geht es dabei darum, die 200 Sitze im Nationalrat sowie die 46 Sitze im Ständerat zu besetzen. Im Nationalrat werden die Sitze proportional zu den Einwohnerzahlen der Kantone verteilt. Dies bedeutet, dass die Kantone mit kleinen Einwohnerzahlen auch weniger Sitze im Nationalrat erhalten. Diejenigen Kantone, die eine hohe Bevölkerungszahl haben, erhalten dementsprechend mehr Sitze.

Im Ständerat hingegen erhalten 20 Kantone je zwei Sitze. Die sechs Halbkantone bekommen je einen Sitz. Die meisten Kantone bestimmen ihre Nationalrätinnen und Nationalräte im Proporzwahlverfahren. Die Ständeratswahlen wiederum werden in den meisten Kantonen im Majorzwahlverfahren durchgeführt.

3 P, je 0.5 P
5 P, je 0.5 P

2a Bearbeiten Sie die zwei Wahllisten nach folgenden Vorgaben:

1. Kumulieren Sie auf der Liste 1 Simone Meier zulasten von Sepp Hodler.
2. Panaschieren Sie auf der Liste 2 Blerim Berisha zulasten von Franziska Müller.

Liste 1 - Partei A

A1 Franz Heeb

A2 Simone Meier

A3 Blerim Berisha

A2 Simone Meier

A4 Sepp Hodler

A5 Tensing Gyalzur

Liste 2 - Partei B

A3 Blerim Berisha

B1 Franziska Müller

B2 Florime Mendoza

B3 Gorana Babic

B4 Tafari Bekele

B5 Assane Diop

2 P, je 1 P

Punktzahl pro Seite

2b Beurteilen Sie die folgenden Aussagen zu Aufgabe 2a auf ihre Richtigkeit. ((4HW & 4P))

Aussage	Richtig	Falsch
Bei Abgabe der Liste 1 erhält die Partei A fünf Parteistimmen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Simone Meier dreimal auf die Liste A schreiben.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bei Abgabe der Liste 2 erhält Gorana Babic eine Kandidatenstimme.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 P, je 1 P

**Parteien
Kommentar verfassen**

3 Wählen Sie eine Schweizer Partei. Nennen Sie zwei Themen, die dieser Partei wichtig sind. Argumentieren Sie anschliessend, was Sie zu diesen Themen finden.

Bewertungskriterien:

1 P für Einleitung: Nennung Partei und der zwei Themen

2 P für Hauptteil: 1. Thema und schlüssige Argumentation, 2. Thema und schlüssige Argumentation

1 P für Rechtschreibung und Grammatik

1 P für Satzzeichen und Satzverknüpfung

Ich finde die GLP gut. Eines ihrer Themen ist die Förderung von erneuerbaren Energien. Das

andere Thema sind die guten Beziehungen zur EU.

Erneuerbare Energien finde ich ein wichtiges Thema, weil Erdöl endlich, schmutzig und darum

von gestern ist.

Die Beziehungen zur EU finde ich auch wichtig, weil die Schweiz am meisten in die EU

exportiert und wir auch abhängig sind vom Strom aus unseren europäischen Nachbarländern.

**5 P
(s. Bewertungskriterien)**

Punktzahl pro Seite

4a Betrachten Sie die Wahlwerbung der SVP aus dem vergangenen Wahlkampf.

Was verspricht die SVP mit diesem Bild? ((4HW & 4P))



Quelle: SVP

Vervollständigen Sie den Satz:

Mit diesem Bild verspricht die SVP ... , dass man, wenn man die SVP wählt, verhindert, dass

noch mehr Leute ins Land kommen (Lösungsvorschlag, alternative Lösungsvorschläge im Ermessen der Lehrperson).

2 P, 1 P für korrekt erkannte Bildaussage, 1 P für Rechtschreibung und Grammatik

4b Betrachten Sie die Wahlwerbung der SP aus dem vergangenen Wahlkampf.

Welche Botschaft will die SP vermitteln? ((4P))



Quelle: SP

Vervollständigen Sie den Satz:

Mit diesem Bild weist die SP ... darauf hin, dass die Förderung von Solarenergie für die

Zukunft unserer Kinder wichtig ist. (Weitere Lösungen im Ermessen der Lehrperson, aber Zukunft und/oder Kinder sowie Solarenergie müssen im Text vorkommen und in Zusammenhang gestellt werden.)

2 P, 1 P für korrekt erkannte Bildaussage, 1 P für Rechtschreibung und Grammatik

Punktzahl pro Seite

4 / Ergänzen Sie die Textlücken mit den jeweils korrekten Begriffen, indem Sie die passenden Begriffe aus der Liste einsetzen. **((3HW))**

Volk, 20, Demonstration, 23, Volksmehr, 100'000, Initiative, Ständemehr, 12, fakultative Referendum, Bundesverfassung, 50'000, Volksabstimmung, das doppelte Mehr, 18, Volksmehr

Ergänzen Sie die Textlücken mit den jeweils korrekten Begriffen. ((4HW))

Ergänzen Sie die Textlücken mit den jeweils korrekten Begriffen. ((4P))

Nebst Wahlen und Abstimmungen können stimm- und wahlberechtigte Schweizerinnen und Schweizer auch mit zwei weiteren direktdemokratischen Mitteln auf die Politik Einfluss nehmen. Mit einer Volksinitiative/Initiative kann die Bundesverfassung geändert werden. Dafür muss das Initiativkomitee innert 18 Monaten 100'000 Unterschriften sammeln. Gelingt dies, dann kommt es zu einer Volksabstimmung über die entsprechende Änderung in der Bundesverfassung. Für eine Annahme muss dabei das doppelte Mehr erreicht werden. Das Volksmehr ist mit der Mehrheit aller gültig stimmenden Personen erreicht. Das Ständemehr ist erreicht, wenn mindestens 12 Kantone zugestimmt haben. Dabei entscheidet das Volksmehr, ob ein Kanton als Ja- oder Nein-Kanton gezählt wird.

Wenn das Parlament ein neues Gesetz beschlossen hat, kann das fakultative Referendum ergriffen werden. Dabei müssen innerhalb von 100 Tagen 50'000 Unterschriften gesammelt werden.

5 P, je 0.5 P
5 P, je 0.5 P
6 P, je 0.5 P

Versicherungen

Obligatorische und freiwillige Versicherungen

- 1 Kreuzen Sie an, ob die erwähnten Versicherungen in der Schweiz obligatorisch oder freiwillig sind.

Versicherung	obligatorisch	freiwillig
Krankenversicherung: Grundversicherung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenzusatzversicherung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Invalidenversicherung IV	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lebensversicherung LV	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

2.5 P, je 0.5 P

Versicherungsarten

- 2 Die Versicherungen können in drei verschiedene Versicherungsarten eingeteilt werden. Notieren Sie auf den vorgegebenen Zeilen die Fachbegriffe, welche in die entsprechenden Lücken gesetzt werden müssen, damit die Aussagen zutreffen.

Mit einer __A__ werden persönliche Gegenstände versichert. Falls diese Schaden nehmen, werden sie je nach Abdeckung und Umständen teilweise oder ganz ersetzt.

Ein Mensch, welcher zu Schaden gekommen ist, wird durch eine __B__ vor den finanziellen Folgen des Schadens geschützt.

Fügt man einer anderen Person einen Schaden zu, so kommt grundsätzlich die __C__ für mögliche Folgekosten auf.

A Sachversicherung

B Personenversicherung (Sozialversicherung)

C Haftpflichtversicherung

1.5 P, 0.5 P

- 3 Grundprinzip der Versicherungen:

Damit die teuren Leistungen für einzelne Versicherte bezahlt werden können, zahlen alle Versicherten regelmässig Prämien ein, auch wenn sie selbst keine Leistungen beanspruchen. Das ist das Grundprinzip der Versicherungen.

Notieren Sie den korrekten Fachbegriff dazu.

Solidaritätsprinzip

(bei nicht ganz korrektem Fachbegriff, z.B. solidarisch u.Ä. 0.5 P, Rechtschreibung aber nicht beachten)

1 P

Punktzahl pro Seite

Dreisäulenprinzip

4a Sie sehen hier eine grafische Darstellung des Dreisäulenprinzips. Ordnen Sie die untenstehenden Begriffe der korrekten Säule zu, indem Sie die entsprechenden Buchstaben in die Felder schreiben (siehe Beispiele). **(3HW)**

<p>1. Säule</p> <p>G</p> <p>B</p> <p>F</p>	<p>2. Säule</p> <p>D</p> <p>I</p> <p>C</p>	<p>3. Säule</p> <p>A</p> <p>H</p> <p>E</p>
--	--	--

2 P, je 0.5 P

Begriffe:

Bezeichnung:	A Selbstvorsorge	B staatliche Vorsorge	C berufliche Vorsorge
Ziel:	D Lebensstandard beibehalten	E Zusatzbedarf	F Existenzsicherung
Konkrete Versicherung:	G AHV	H freie Vorsorge	I BVG

Punktzahl pro Seite

4a Sie sehen hier eine grafische Darstellung des Dreisäulenprinzips. Ordnen Sie die untenstehenden Begriffe der korrekten Säule zu, indem Sie die entsprechenden Buchstaben in die Spalten schreiben. ((4HW & 4P))

1. Säule G B F J	2. Säule D I C J	3. Säule A H E K
---	---	---

3.5 P, je 0.5 P

Begriffe:

Bezeichnung:	A Selbstvorsorge	B staatliche Vorsorge	C berufliche Vorsorge
Ziel:	D Lebensstandard beibehalten	E Zusatzbedarf	F Existenzsicherung
Konkrete Versicherung:	G AHV	H freie Vorsorge	I BVG
Verpflichtungsgrad:	J Obligatorisch (2-mal einsetzen)		K freiwillig

4b Nennen Sie zwei weitere Sozialversicherungen, die ebenfalls zur 1. Säule gezählt werden. ((4P))

1. IV, ALV

2. EL, EO

1 P, je 0.5 P

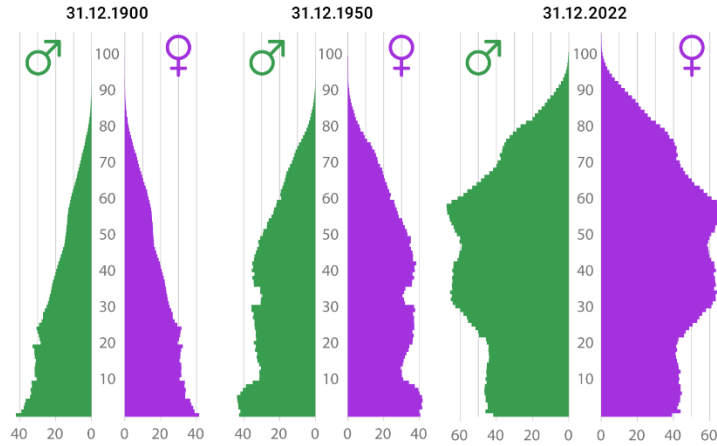
Punktzahl pro Seite

Grafiken lesen

- 4b** Studieren Sie die abgebildete Grafik zur demografischen Entwicklung der Schweiz und beurteilen Sie, ob die Aussagen richtig, falsch oder in der Grafik nicht ersichtlich sind. **((3HW & 4HW & 4P))**

Altersaufbau der Bevölkerung nach Geschlecht

Anzahl Personen in 1000



Quellen: BFS – STATPOP, VZ

© BFS 2023

männlich: ♂ weiblich: ♀

Aussage	Richtig	Falsch	In der Grafik nicht ersichtlich.
1. 1900 lebten in der Schweiz mehr 0- bis 20-Jährige als 70- bis 90-Jährige.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. 1950 lebten weniger Menschen in der Schweiz als 1900.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Weil die Gesundheitsvorsorge besser geworden ist, lebten 2022 mehr Menschen in der Schweiz als 1900.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4. In den Jahren 1900, 1950 sowie 2022 sind in der Schweiz ungefähr gleich viele Kinder geboren worden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Da die Frauen öfters Teilzeit arbeiten, wurden sie 2022 im Schnitt etwa vier Jahre älter als die Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6. Die Männer werden in der Schweiz meistens etwas älter als die Frauen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. 2027 werden in der Schweiz ca. 120'000 Menschen pensioniert (65 Jahre), während nur ca. 80'000 in den Arbeitsmarkt eintreten (18 Jahre).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. In den 1960er-Jahren gab es in der Schweiz sehr viele Geburten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

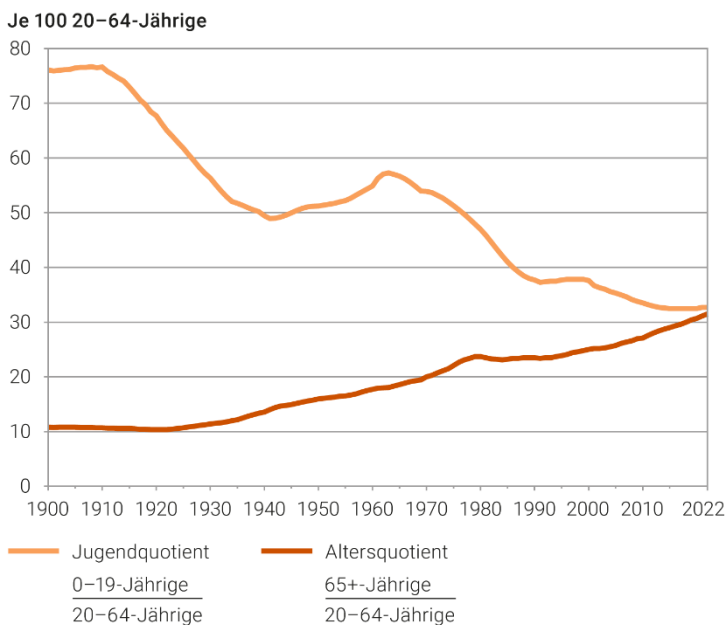
3P, je 0.5 P
4P, je 0.5 P

Punktzahl pro Seite

4c Ergänzen Sie die Textlücken mit den korrekten Informationen. Sie können diese im abgebildeten Diagramm herauslesen. ((3HW & 4HW & 4P))

d

Jugend- und Altersquotient



Quellen: BFS – ESPOP, STATPOP

© BFS 2023

Die Grafik zeigt den Anteil von nicht Erwerbstätigen (0- bis 19-Jährige) sowie den nicht mehr Erwerbstätigen (über 65-Jährige) im Verhältnis zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (20-64-Jährige).

Im Jahr 1900 kamen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 10/11 Pensionäre. Kinder und Jugendliche gab es hingegen rund 75/76/77 pro 100 Erwerbstätige.

Im Jahr 2022 war das Verhältnis anders. Auf 100 Beschäftigte war der Anteil der Pensionäre mit rund 30/31/32 pro 100 Erwerbstätige etwa gleich gross/hoch wie der Jugendquotient.

Die Grafik zeigt den Anteil von nicht Erwerbstätigen (0- bis 19-Jährige) sowie den nicht mehr Erwerbstätigen (über 65-Jährige) im Verhältnis zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (20-64-Jährige).

Im Jahr 1900 kamen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 10/11 Pensionäre. Kinder und Jugendliche gab es hingegen rund 75/76/77 pro 100 Erwerbstätige.

Im Jahr 2022 war das Verhältnis anders. Auf 100 Beschäftigte war der Anteil der Pensionäre mit rund 30/31/32 pro 100 Erwerbstätige etwa gleich gross/hoch wie der Jugendquotient.

Zwischen 1940 und 1965 ist der Jugendquotient von rund 50 Kindern und Jugendlichen pro 100 Personen im erwerbsfähigen Alter um ca. 9 Personen angestiegen. Der Altersquotient ist in der gleichen Zeit um ca. 3 angestiegen.

Die Grafik zeigt den Anteil von nicht Erwerbstätigen (0- bis 19-Jährige) sowie den nicht mehr Erwerbstätigen (über 65-Jährige) im Verhältnis zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (20-64-Jährige).

Im Jahr 1900 kamen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 10/11 Pensionäre. Kinder und Jugendliche gab es hingegen rund 75/76/77 pro 100 Erwerbstätige.

Im Jahr 2022 war das Verhältnis anders. Auf 100 Beschäftigte war der Anteil der Pensionäre mit rund 30/31/32 pro 100 Erwerbstätige etwa gleich gross/hoch wie der Jugendquotient.

Zwischen 1940 und 1965 ist der Jugendquotient von rund 50 Kindern und Jugendlichen pro 100 Personen im erwerbsfähigen Alter um ca. 9 Personen angestiegen. Der Altersquotient ist in der gleichen Zeit um ca. 3 angestiegen.

Der Jugendquotient ist während der abgebildeten 122 Jahre im Ganzen um rund

39/40/41/42/43/44/45 Prozent zurückgegangen. Der Altersquotient hingegen ist in der gleichen Zeitspanne um den Faktor 3 angestiegen.

1 P, je 0.5 P
3 P, je 0.5 P
4 P, je 0.5 P

Punktzahl pro Seite

Krankenversicherung: Prämie, Franchise und Selbstbehalt

5a Einige der untenstehenden Aussagen sind falsch.

1. Kreuzen Sie die korrekten Aussagen an.

2. Verbessern Sie die falschen Aussagen, indem Sie den unkorrekten Begriff streichen und einen korrekten darüberschreiben.

Aussagen

- Je höher die Franchise, desto höher die monatliche Prämie. (tiefer, niedriger, weniger)
- Im Jahr bezahlt eine erwachsene Person höchstens CHF 700.- für den Selbstbehalt.
- Die Franchise ist der Betrag, den Sie monatlich bezahlen, egal ob Sie gesund oder krank sind. (Prämie)
- Junge Erwachsene müssen weniger Selbstbehalt bezahlen. (gleich viel / auch richtig: Kinder anstelle von jungen Erwachsenen)
- In einem sehr schlechten Gesundheitsjahr (schlimme Krankheit, viele Arztbesuche) bezahlt eine erwachsene Person höchstens 2500 Franken zu den Prämienkosten hinzu. (3200 Franken)

1.5 P, 0.5 P
pro richtiges Kreuz/
korrekte
Verbesserung 0.5 P

2.5 P, je 0.5 P
pro richtiges Kreuz/
korrekte
Verbesserung

5b Welche Leistungen erbringt die obligatorische Grundversicherung?

Verbinden Sie mit einer Linie.

Grund-
versicherung

Ambulante Spitalbehandlung oder Operationen in der Schweiz

Zahnärztliche Behandlung eines Lochs im Zahn

Ernährungsberatung

Impfungen

Schwangerschaftsabbruch bis zur 12. Woche

Behandlung eines Notfalls in einem ausländischen Privatspital

1 P, je 0.5 P
1.5 P, je 0.5 P

--

5c Grafiken lesen:

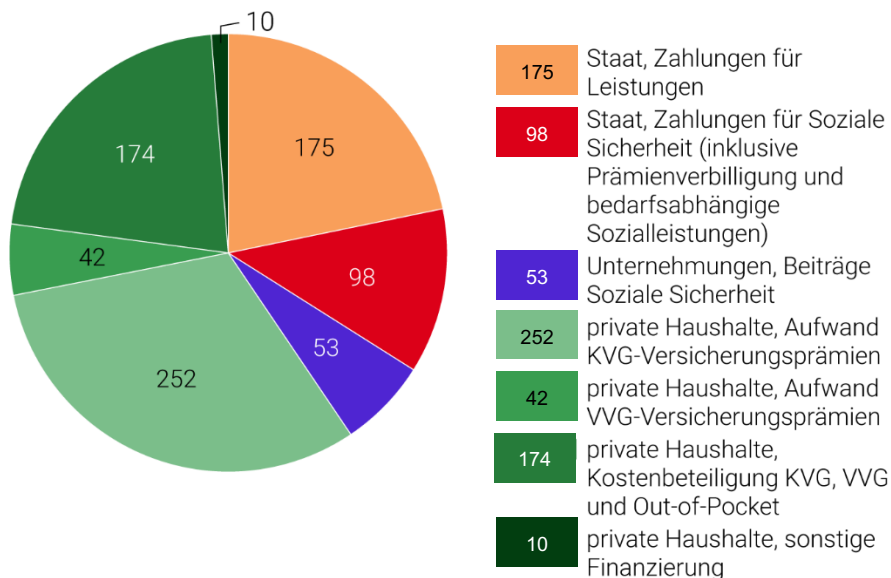
Studieren Sie das Kuchendiagramm und ergänzen Sie die Aussagen, sodass diese laut Diagramm zutreffend sind. ((3HW & 4HW & 4P))

Finanzierung der Gesundheitsausgaben nach Finanzierungsquelle, 2020^P

G39

Franken pro Monat und pro Kopf

Total: 804 Franken



^P provisorische Daten

Quelle: BFS – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (COU)

© BFS 2023

KVG = Krankenversicherungsgesetz, VVG = Versicherungsvertragsgesetz
 Out-of-Pocket = Ausgaben für medizinische Leistungen, die nicht über eine Versicherung oder staatliche Subventionen abgedeckt sind.

Das Kuchendiagramm stellt die Gesundheitskosten des Jahres 2020 dar.
 Im abgebildeten Jahr wurden in der Schweiz pro Person 804 Franken im Monat ausgegeben.
 Die Bevölkerung bezahlt mit den KVG-Prämien 252 Franken der Gesundheitskosten.
 Über die Hälfte der Gesundheitskosten bezahlen die privaten Haushalte, also die Bevölkerung.
Die Unternehmen bezahlen einen Anteil von 53 Franken pro Monat und pro Person an die Gesundheitskosten.
 Mit Prämien und Kostenbeteiligung bezahlt eine Person in der Schweiz durchschnittlich 468/478 Franken pro Monat an die Gesundheitskosten.
 Der Staat bezahlt rund 30-35 Prozent der gesamten Gesundheitskosten.

1.5 P, je 0.5 P
3 P, je 0.5 P
3.5 P, je 0.5 P